

Tafel-Fahrerin anonym angeschwärzt

Tittlingerin wird vorgeworfen, ihr Ehrenamt für Wahlwerbung zu missbrauchen – Einen einzigen Flyer mit verteilt

Von Friederike Gabriel

Tittling. „Mich hätt's fast zerissen.“ Irgard Hain aus Tittling wird heute noch wütend, wenn sie an den Vorfall denkt. Lange hat sie überlegt, wie sie damit umgehen soll – und hat sich schließlich an die Heimatzeitung gewandt. Die Geschichte soll an die Öffentlichkeit: Ihrer Kollegin bei den Fahrten für die Tittlinger Tafel, Therese Kern, wird „Missbrauch“ ihres Ehrenamts für politische Zwecke vorgeworfen – anonym. Beide Frauen engagieren sich auch in der Lokalpolitik: Kern sitzt für die CSU im Marktrat, Hain für die SPD.

Seit 2008 holt eine kleine Gruppe Tittlinger jeden Mittwoch von der Hutthurmer Tafel in Kalteneck Lebensmittel ab und verteilt sie an all die Bedürftigen in Tittling, die selbst nicht mobil sind. Allerdings wurden diese Fahrer immer weniger, und schließlich war Irgard Hain allein unterwegs. Bis ihr vor einem Jahr Therese Kern zur Seite sprang. Seither wechseln sich die beiden mit den wöchentlichen Fahrten zu den derzeit rund 15 Tittlinger Haushalten ab. Jede mit dem eigenen Auto, auf eigene Kosten, in der Freizeit.

„Überhaupt nichts dabei gedacht

Anfang Februar war die Reihe an Therese Kern. In jener Woche waren auch Einladungen zu einer CSU-Wahlveranstaltung zu verteilen, von Haus zu Haus in die Briefkästen des Ortsteils, in dem die Veranstaltung stattfand. Ein einziger Adressat für die Wahlwerbung lag etwas abseits, „ich hätte extra einen Schlenker fahren müssen“, sagt Therese Kern. Weil sie in eben diesem Haushalt auch eine gefüllte Tafel-Box abzugeben hatte, verband Kern kurzerhand beides: Sie drückte der Frau zusätzlich zu den Lebensmitteln auch eine CSU-Einladung in die Hand. „Ich habe mir dabei überhaupt nichts gedacht“, so Kern zur



Ehrenamtlich für die Tafel unterwegs sind Irgard Hain (v.l.) und Therese Kern. Der kleine CSU-Flyer, den Kern dabei einem einzigen Abnehmer überreichte, sorgte für einen bösen Online-Kommentar und eine anonyme Beschwerde an die Hutthurmer Tafel. – F.: Martin Weber

PNP, „zumal diese Leute die Tafel-Box nicht selbst brauchen, sondern an eine bedürftige Familie weitergeben.“ Vielleicht, denkt sie heute, hätte sie den Zettel lieber heimlich in den Briefkasten werfen sollen, „aber anders fand ich es ehrlicher“.

Am Abend darauf bereits ertet die CSU-Markträtin dafür einen bösen Kommentar im Online-Blog von Pro-Tittling/Die Grünen: „Wie man hört, bekommen Bedürftige ihre Essenspakete von der Tafel neuerdings sogar mit kostenloser Zugabe ausgehändigt – Wahlwerbung der Tittlinger CSU. Wahrhaftig christlich, grins“, schreibt dort „Wahlwerbungs-Bedürftiger“. Seinen eigentlichen Namen nennt der Verfasser nicht.

Ebenso anonym ist die E-

Mail, die am nächsten Mittag bei der Hutthurmer Tafel ankommt, gesendet von der Seite „AnonymousFeedback.net“. Auf solche Mails kann man nicht antworten, der Anbieter versichert, dass

„Partei spielt bei der Tafel keine Rolle“

der Absender nicht zurückverfolgt werden kann. In diesem Fall schreibt er an die Verantwortlichen der Tafel: „Mehrere Tittlinger Bürger finden es vorsichtig ausgedrückt nicht in Ordnung, dass ihr Mitglied Therese Kern die Tafel dazu missbraucht, um den Bedürftigen politische Wahlwerbung (Flyer) der CSU zuzustecken. Dies

rückt den guten Namen der Tafel in ein sehr negatives Licht.“

Den Eintrag bei Pro Tittling haben weder Therese Kern noch Irgard Hain besonders ernst genommen: „Da steht so viel“, zucken beide nur die Schultern. Viel mehr ärgert die Frauen das anonyme Anschwärzen bei der Tafel. „Ist das denn so ein Verbrechen?“, fragt sich Therese Kern. Die Tafel und ihre Partei, die CSU, seien für sie zwei völlig voneinander getrennte Dinge, betont sie. Das sieht auch Irgard Hain so, im Marktrat als SPD-Vertreterin in der Opposition: „Ich freue mich einfach nur, dass Therese mir bei den Tafelfahrten hilft. Die Partei spielt da doch keine Rolle.“ Kern fragt sich: „Was wollen die anonymen Schreiber damit erreichen? Was wäre, wenn ich wegen dieser Sa-

che bei der Tafel aufgehört hätte? Dann wäre die Irgard allein – dabei bräuchten wir in Tittling eigentlich noch einen dritten Fahrer.“

Die Verantwortlichen der Hutthurmer Tafel sehen Kerns „Missbrauch“ indes nicht als Problem. „Wir sind dem gar nicht nachgegangen“, sagt Vorsitzender Hans Schmid, der nicht versteht, dass man „so ein Theater draus macht“. Zumal anonym: „Das stört mich gewaltig. Wenn, dann soll sich einer mit Namen melden.“

Hätte Therese Kern ihn vorher gefragt, ob sie Wahlflyer mit verteilen darf, hätte er ihr vermutlich davon abgeraten, sagt der Tafel-Vorsitzende heute: „In Hutthurm hätte ich mir bei so was nichts gedacht. Aber Tittling ist ein gefährliches Pflaster.“